Ruhrbenzin-Aktiengesellschaft
Oberhausen-Holtten

, den 9. Sept. 1938

Betriebslabor II

V/Gr.

Herrn Prof. Dr. Martin !

Betr. Monatsbericht August 1938.

I. Betriebsuntersuchungen.

Sämtliche Betriebsteile einschl. Spaltanlage sind fast den ganzen Monat ununterbrochen in Betrieb gewesen, sodass die Arbeiten hierfür grossen Umfang annahmen. Irgendwelche besonderen Untersuchungen im Betrieb wurden daher nicht durchgeführt.

II. Sonderuntersuchungen.

Die Aufspaltung des Druckparaffins durch destillative Behandlung bei steigenden Drucken wurde in Angriff genommen und dabei festgestellt, dass bei höheren Drucken als 10 atü (also auch höheren Temperaturen) der Anteil an Benzin-Kohlenwasserstoffen im Destillat erheblich zunahm, während die Gasverluste und Rückstandsmengen sich ebenfalls vergrösserten. Günstigere Ergebnisse wurden bei einem Druck von 3 atü erzielt. Die Arbeiten werden fortgesetzt, um die Einflüsse von Material und Raumgestaltung bei der destillativen Behandlung festzustellen.

Die Fraktionierungen an den Drucköfen werden fortgesetzt, es wird in Kürze zusammenfassend darüber berichtet.

Die Feinfraktionierungen von einzelnen Öfen der Grossanlage wurden fortgesetzt, um den Olefingehalt bestimmter Fraktionen in Abhängigkeit von Betriebsstundenzahl und der Laufzeit in Stufe I bzw. Stufe II festzulegen. Im wesentlichen stimmen die Ergebnisse mit denen meines Berichtes vom 21. VII. 38 überein, soweit die Öfen in der I. Stufe laufen. Ein einzelner Ofen aus der II. Stufe ergab wesentlich höhere Olefingehalte als es seiner Betriebsstundenzahl entsprach und das Gesamtprodukt enthielt etwa 5 - 6 Vol.-% mehr Anteile unter 200°.

III. Versuchsarbeiten.

1.) Bleicherdenbehandlung von Benzin.

In der halbtechnischen Apparatur wurden die bei den Chemischen Werken Rombach hergestellten aktivierten Granosile eingesetzt. Ihre Aktivität ist nicht so gut wie die der bei uns mit Salzsäure behandelten Erden. Die für den Betrieb erforderliche Menge ist inzwischen fertiggestellt und wird in diesen Tagen in den Turm eingefüllt.

Die Versuche zur Wiederbelebung ausgebrauchter Granosilmasse wurden begonnen. Dazu wurde die Erde zunächst erschöpfend extrahiert und dann bei Temperaturen von 300-350° mit Luft behandelt. Bei niedrigen Temperaturen wird das nicht herausgelöste Harz noch nicht verbrannt, sodass man schon bei 300° und höher arbeiten muss. Auch eine anschließende nochmalige Säurebehandlung wird in Erwägung gezogen und die entsprechende Erde vorbereitet. Die Versuche sind im Gange, etwas Abschliessendes lässt sich noch nicht darüber sagen.

Die Versuche zur Aufspaltung der Schwerbenzinfraction wurden in beschränktem Umfange weitergeführt, doch sind die Ergebnisse noch etwas unübersichtlich, sodass weiteres Versuchsmaterial abgewartet werden muss.

Vorliegende Arbeiten wurden, da ich im August in Urlaub war, von Herrn Dr. Schubert durchgeführt bzw. überwacht.

Vauw

Ddr. H. Dir. Dr. Hagemann ✓
H. Dir. Alberts